

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Armee-Abteilung A je zwei, für die Armee-Abteilung B drei hintereinander liegende Kampfzonen vorbereitet, deren Ausbau weit vorgeschritten war; ihre Hauptwiderstandslinien waren jederzeit beziehbar.

3. Der Beginn der feindlichen Gegenoffensive.

Beilagen 27, 28, 29, 31 und 32.

a) Die weiteren Angriffspläne des Marschalls Foch.

Mit dem Fall des deutschen St. Mihiel-Bogens war auch die letzte der von Marschall Foch am 24. Juli gestellten Aufgaben¹⁾ gelöst: Die Bahn Paris—Nancy war von jeder Bedrohung frei und damit die Erweiterung der bisherigen Angriffsfront nach Osten wesentlich erleichtert.

Eine solche Erweiterung hatte Marschall Foch bereits am 30. August bei Beginn der großen Offensive aus der Linie Arras—Soissons ins Auge gefaßt. An General Pershing, der dabei an entscheidender Stelle mitwirken sollte, schrieb er, der Feind weiche „unter offenkundigen Anzeichen von Auflösung“ zurück; diese Lage müsse ausgenutzt werden durch Erweiterung der Offensive bis zur Maas und konzentrische Operation aller alliierten Streitkräfte. Damit ging er über die am 24. Juli verkündete Absicht, im Jahre 1918 nur Teilangriffe zu unternehmen, hinaus und nahm den Beginn der allgemeinen Offensive schon für dieses Jahr in Aussicht. Nach Wegnahme des St. Mihiel-Bogens sollte ein Hauptstoß auf dem westlichen Maas-Ufer nordwärts geführt werden, um die wichtige deutsche Verschiebebahn Montmédy—Mézières zu treffen; denn wenn es gelang, diese zu unterbrechen, würden die zwischen Ardennen und holländischer Grenze noch verbleibenden Bahnen nicht mehr ausreichen, die deutschen Armeen zu versorgen oder rechtzeitig zurückzuführen²⁾.

Zunächst mußte allerdings ein nachdrücklicher Einspruch des Generals Pershing gegen die bei dieser Operation beabsichtigte abermalige Zerreißung des amerikanischen Truppenverbandes berücksichtigt werden. Es geschah dadurch, daß ihm auch eine französische Armee unterstellt werden sollte.

Nach weiteren Besprechungen und Verhandlungen faßte Marschall Foch die bevorstehenden Operationsaufgaben am 3. September in folgende Weisung zusammen: Zur Ausgestaltung der begonnenen Offensive gelte es, ohne Verzug alle Kräfte der Verbündeten mit konvergierenden Zielen in die Schlacht einzusetzen. Der Stoß von Westen nach Osten gegen Cambrai und St. Quentin werde auch weiterhin den britischen Armeen und dem linken Flügel der Franzosen zufallen. Der Stoß von Süden nach Norden auf Mézières solle in einem möglichst starken amerika-

3. September.

¹⁾ S. 546f.

²⁾ Pershing: „Experiences“, II, S. 281.